



Denkmal für die ermordeten Juden: Strittige Standort-Frage ist endgültig geklärt

Gedenktafel kommt vor das Polizeirevier

Bad Mergentheim. Das Denkmal für die im Dritten Reich ermordeten Juden aus Bad Mergentheim und seinen Stadtteilen soll als Gedenktafel in Form einer Stele realisiert werden. Auch die lange Zeit strittige Standortfrage ist geklärt: Die Tafel kommt vor das Polizeirevier im äußeren Schlosshof. Dies ist das Ergebnis eines Treffens zwischen Vertretern der Stadt, des Gemeinderates, des Amtes "Vermögen und Bau Baden-Württemberg" und des Freundeskreises der ehemaligen jüdischen Mitbürger am vergangenen Donnerstag.

Alle Seiten sind Kompromisse eingegangen, um das Projekt endlich auf den Weg zu bringen. Der Freundeskreis, der die Initiative ins Leben gerufen hatte, war eigentlich für ein frei stehendes Denkmal auf einer Grünfläche im äußeren Schlosshof. Doch die nun gefundene Lösung sei "letztlich auch in unserem Sinne," betonte Schuldekan i.R. Eggert Hornig. Das Land als Schloss-Eigentümer hatte darauf hingewiesen, dass in der Nähe eines Toten-Denkmal keine Festivitäten stattfinden dürfen. So hätte zum Beispiel die Deutschorden-Compagnie womöglich ihr Salutschießen am traditionellen St. Georgstag nicht mehr durchführen können. Auch die Veranstaltung "Lieder im Schloss" wäre dann fraglich geworden.

Mit Kompromiss zufrieden

Vorgesehen ist nun in unmittelbarem Abstand vor dem Polizeirevier eine Stele mit Gedenktafel, die einen kurzen Text und die Namen der ermordeten Juden tragen soll. "Der historische Bezug ist an diesem Standort gewahrt", betonte Eggert Hornig. Das sieht auch Thomas Tuschhoff so, der zugleich Mitglied im Freundeskreis und Sprecher der Grünen im Gemeinderat ist. "Im Äußeren Schlosshof gibt es viele historische Bezüge," bekräftigte Tuschhoff, der sich freut, "dass die Sache nun voran kommt". Der Standort sei "recht ruhig" und dank der unmittelbaren Nähe zur Polizei sei auch die Gefahr gering, dass die Gedenktafel von Randalieren beschädigt werde. Ob das Denkmal wie erhofft bis zum 9. November - dem 70. Jahrestag der so genannten Reichskristallnacht - fertig wird, ist für Thomas Tuschhoff zwar wünschenswert, aber "wichtiger als der Zeitpunkt ist die Tatsache, dass es überhaupt kommt".

Die Freien Wähler sind mit dem erreichten Kompromiss ebenfalls sehr zufrieden, wie Jochen Flasbeck bekräftigte. Die Tafel solle so bald wie möglich enthüllt werden, der 9. November sei ein realistisches Datum.

Während über die Standortfrage zwischen allen Fraktionen Einigkeit herrscht, gibt es noch unterschiedliche Meinungen zu den Namen, die auf die Gedenktafel kommen. Soll dort nur Platz sein für jene Juden, die direkt aus Bad Mergentheim und den Teilorten deportiert und ermordet wurden oder sollen auch die Juden Erwähnung finden, die zwar noch aus Deutschland flüchten konnten, die aber dann etwa in Holland festgenommen und dann in die Todeslager deportiert wurden? "Ich bin zuversichtlich, dass wir uns in dieser Frage noch einigen können," so Thomas Tuschhoff. Insgesamt stehen zwischen 70 und 100 Namen zur Disposition.

Oberbürgermeister Dr. Lothar Barth vertritt im Gegensatz zu allen Gemeinderatsfraktionen nach wie vor die Auffassung, dass der Standort "äußerer Schlosshof" historisch die falsche Wahl sei. In seiner Haltung bestätigt sieht er sich durch ein von ihm in Auftrag gegebenes Gutachten. "Das Denkmal hätte an den Bahnhof gehört, denn von dort aus wurde deportiert" sagte das Stadtoberhaupt auf Anfrage.

Trotzdem werde er den Beschluss des Gemeinderates "selbstverständlich ausführen" und "alles versuchen", dass die Enthüllung Anfang November erfolgen könne. Die Stadtverwaltung wartet nun dem OB zufolge darauf, dass der Gemeinderat sich baldmöglichst auf die Namen einigt, die auf der Tafel erscheinen sollen. Er erhoffe sich hier ein "einstimmiges Votum" des Gremiums, denn eine "Kampf Abstimmung" bei diesem sensiblen Thema wäre, so der OB, "unpassend". Sobald Namen und Text vorlägen, werde die Verwaltung Künstler mit dem Entwurf der Gedenktafel beauftragen.

Die Vorstellung der künstlerischen Arbeiten soll nach Meinung des OB dann in einer nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates erfolgen. Und zuletzt müsse auch noch das Land seine Zustimmung geben.

Fränkische Nachrichten

17. Mai 2008

Adresse der Seite:

http://www.fnweb.de/regionales/me/bad_mergentheim/20080517_srv0000002593260.html